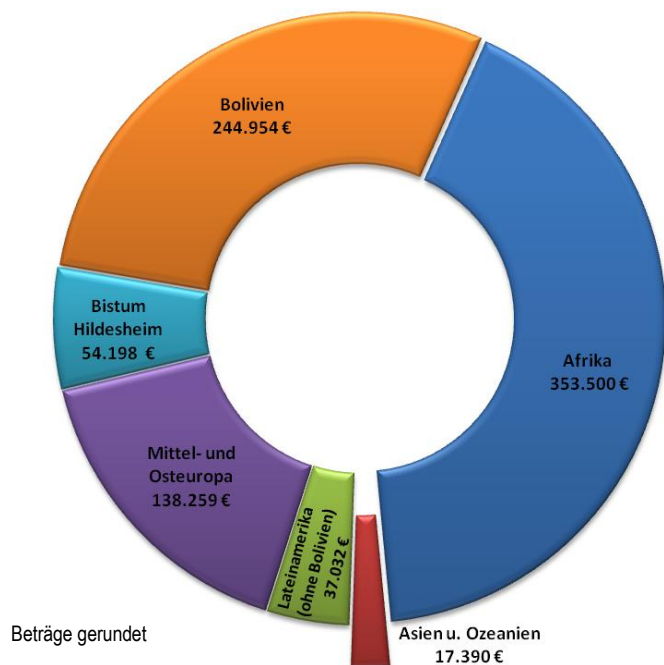


## partnerschaftlich

„Wie Gott im Alten Bund, so ergreift auch Jesus eindeutig Partei für die Armen und Schwachen. In der Tischgemeinschaft feiert er mit ihnen die anbrechende Gottesherrschaft. Er will, dass wir in Gerechtigkeit zusammenleben.“ Ausgehend von dieser Option für die Armen hat die Hildesheimer Diözesansynode 1990 entschieden, dass das Bistum einen Teil seiner Kirchensteuereinnahmen für die Befriedigung der Grundbedürfnisse der Menschen in den Ländern des Südens und Ostens zur Verfügung stellt. 2009 wurden vom Bistum Hildesheim insgesamt knapp 2.912.505 € für weltkirchliche Aufgaben verwendet.

## weltweit

Über einen Teil der jährlich zur Verfügung stehenden weltkirchlichen Mittel (ca. 900.000 €) entscheiden die Kommission für kirchliche Entwicklungsarbeit sowie die Bolivienkommission. Insgesamt berieten sie über 171 Projektanträge aus 35 Ländern, die in der Diözesanstelle Weltkirche eingingen. Darunter auch Projekte, die von Misereor, missio und Renovabis vorgeschlagen wurden. Ebenso Anträge für Maßnahmen zur entwicklungsbezogenen und weltkirchlichen Bildungs- und Lobbyarbeit in Deutschland und auch für internationale Partnerschaftsbegegnungen und Freiwilligendienste. 83 davon konnten die Mitglieder der Kommissionen positiv oder zumindest teilweise positiv entscheiden. So wurden von ihnen im Jahr 2009 Mittel in Höhe von 860.015 € vergeben. Neben Afrika bildet Bolivien aufgrund der Bistumspartnerschaft einen deutlichen Schwerpunkt in der Förderung.



Projektförderung 2009		
nach Sachgebieten	in €uro	in Prozent
Pastorale Aufgaben allgemein	255.402,04	29,70
Infrastruktur/Bau/Transport	30.190,00	3,51
Bildung/Erziehung	208.180,00	24,21
Soziales, Grundbedürfnisse	188.632,00	21,93
Not-, Katastrophenhilfe	1.500,00	0,17
Personeller Austausch/ Freiwilligendienst	99.956,25	11,62
Bewusstseinsbildung/ Lobbyarbeit Inland	24.868,63	2,90
Partnerschaftliche Begegnungen	51.285,82	5,96
<b>Gesamt</b>	<b>860.014,74</b>	<b>100,00</b>

## solidarisch

Inhaltlich leitend ist bei der Vergabe der Mittel der Gedanke einer befreienden und ganzheitlichen Evangelisierung. Priorität genießen Projekte zur Förderung der Bildung bzw. Ausbildung von Frauen und Jugendlichen sowie Projekte zur ländlichen Entwicklung. Dabei legen die Kommissionen Wert auf erkennbare Eigeninitiative und Perspektiven für Nachhaltigkeit und Selbstfinanzierung. Bevorzugt berücksichtigt werden zudem Anträge aus Projekten, in denen Missionarinnen und Missionare oder Entwicklungsfachkräfte aus dem Bistum Hildesheim mitwirken. Von den Antragstellern werden eine klare Zielbeschreibung, ein Kosten- und Finanzierungsplan sowie die Stellungnahme des zuständigen Ortsbischofs bzw. Ordensoberen erwartet. Im Bedarfsfall erfolgt eine Prüfung der Anträge in Kooperation mit den kirchlichen Hilfswerken.